

Alternativantrag zur Vorlage-Nr. 2015/0189



Bebauungsplan O 30 - Sportpark Böllenfalltor –
(Aufstellungsbeschluss und Beschluss zur frühzeitigen Beteiligung)

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

- 1) Das jetzige Stadion am Böllenfalltor wird als Interimslösung weiter betrieben, bis an anderer Stelle der Neubau einer bundesligatauglichen Arena fertig gestellt ist.
- 2) Ein Bauleitplanverfahren an dem Alt-Standort wird nicht weiter verfolgt
- 3) Ein anderer Standort für den Neubau eines Stadions wird analog zur Machbarkeitsstudie vom 27. Juni 2013 unverzüglich ausgewählt, da das Hauptargument für den Standort Böllenfalltor – nämlich der mögliche Verzicht auf eine Bauleitplanung – entfallen ist.
- 4) Die Verwertung des jetzigen Stadiongelandes als Wohngebiet soll bei der Gesamtkostenerfassung entsprechende Berücksichtigung finden.

Begründung:

Die hoch emotionale und traditionsreiche Bindung vieler Fans an den jetzigen Standort ist zu respektieren und nachzuempfinden. Wir gehen jedoch davon aus, dass diese Bindung nicht alleiniges Argument für den jetzigen Standort sein darf, sondern es im Gesamtinteresse des SV 98 und der Stadt ist, ein wirklich erstliga-taugliches Stadion ohne eine Menge Einschränkungen in seiner Nutzung zu erhalten.

Es ist sehr fraglich, ob der jetzige Standort mit seiner geplanten Kapazität ausreicht und den Bedarf an Plätzen befriedigen kann. Die Steh- oder Sitzplatzanzahl kann nicht signifikant erhöht werden, da sonst baurechtliche Probleme auftreten und erfolgreiche Klagen gegen das Projekt aus der betroffenen Nachbarschaft nicht ausgeschlossen werden können. Auch sind solche Klagen bereits bei dem jetzigen Ausbaukonzept nicht ausgeschlossen und könnten einen Baubeginn um Jahre verzögern.

Bei einem anderen Standort können die Probleme des Emissionsschutzes, der Verkehrsführung, des Parkraumes auch bei einer Kapazität von z.B. 25.000 Plätzen gelöst und bewältigt werden. Zugleich sind dann echte Großveranstaltungen - wie z.B. Rockkonzerte- die stark zur Wirtschaftlichkeit beitragen können, im Gegensatz zum Altstandort möglich.

Die Machbarkeitsstudie von 2013 berücksichtigt bei der Businessplanung nicht den Erstligastatus sondern nur den der zweiten Liga und tiefer. Insofern hat sie die wirtschaftlichen Auswirkungen durch die Erhöhung der Sitzplätze und deren Vermarktbarkeit in der ersten Liga erst gar nicht berechnet.

Wie ein einigermaßen geordneter Stadionbetrieb in der ersten Liga parallel zu einer Bau-Investition von knapp 34 Millionen aufrecht erhalten werden kann, ist nicht dargelegt. Angesichts dessen und dieser Summe empfiehlt es sich gleich über einen Neubau nachzudenken. Die Machbarkeitsstudie rechnet z.B. beim Standort Arheilgen mit Gesamtkosten von rund 33 Millionen. Selbst bei Kosten von 40 Millionen dürfte das Konzept bei einem Verbleib des SV 98 in der ersten oder zweiten Liga noch wirtschaftlicher zu betreiben sein als der Altstandort. Der in der Studie angesprochen Synergieeffekt mit dem geplanten Tauchcenter und Hotel ist allerdings nicht mehr gegeben, dafür steht aber dieses Gelände jetzt zusätzlich potentiell zur Verfügung.

Stadtverordnete Erich Bauer, Wolfgang Heinz, Helmut Klett